



Kreisverband Biberach



BUND-Biberach-Info März 2025



Auto-fasten.de

5. März - 19. April 2025 | Aschermittwoch - Karsamstag

Eine Initiative des BUND Kreisverband Biberach,
GemeinsamMobil in Stadt und Land

Autofasten – Los geht's!

In der Fastenzeit verzichten viele Menschen auf liebgewordene Speisen, Getränke oder Gewohnheiten, die ihnen lieb geworden sind und die sie selten hinterfragen. Und gerade deshalb tut es gut, einmal bewusst auf sie zu verzichten und sich zu überlegen, wovon wir uns abhängig machen.

Wie wäre es für 45 Tage das Auto stehen zu lassen oder zumindest auf bestimmten Strecken darauf zu verzichten? Damit tust du deiner Gesundheit, deinem Geldbeutel und der Umwelt etwas Gutes. Autofasten heißt bewusstere Entscheidungen für unsere Alltagsmobilität zu treffen. Insbesondere bei Kurzstrecken bis 6 km sehen wir großes Potential.

Gemeinsam können wir durch kleine Veränderungen einen großen Unterschied machen. Sei dabei und gestalte die Mobilität der Zukunft mit! Motto: Vorfahrt für Rad-, Fuß- und ÖPNV-Mobilität

Mitmachen kann jeder. Eine Anmeldung ist ab sofort und auch noch die nächsten 14 Tage möglich auf der neuen Autofasten-Homepage: <https://auto-fasten.de/>.

Einfach teilnehmen, den ausgefüllten Fastenkalender bis zum 30. April 2025 einsenden und mit etwas Glück tolle Gewinne sichern:

- ✦ 1. Preis: Eine Übernachtung im Holz-Tinyhouse für 2 Personen inkl. Lagerfeuerromantik & Brunch.
- 🚲 2. & 3. Preis: Hochwertige LED-Akku-Fahrradlichtanlagen für sicherere Fahrradtouren.
- 🚌 4. bis 8. Preis: Deutschlandticket für den nachhaltigen Sommerurlaub (1 Monat gültig).

Einige Medien, die über unsere Aktion berichtet haben:

SWR Aktuell: [Aktion in der Fastenzeit: BUND ruft zum Autofasten auf - SWR Aktuell](#)

Schwäbische Zeitung: [Aktion Autofasten startet im Kreis Biberach](#)

SÜDWEST PRESSE: [Neue Idee im Raum Ulm/Biberach: Auto-Fasten für Anfänger | swp.de](#)

BUND Landesverband Baden-Württemberg: [Ökotipp: Fasten – 45 Tage ohne Auto](#)



Samstag | 8. März 25 | 10-16 Uhr |
 Eintritt: 3 Euro (Kinder + Jugendliche frei)
 88427 Bad Schussenried, Stadthalle, Schulstr. 22
 Geokoordinaten: 48.00420 / 9.65290
[Wegbeschreibung mit Parkplatzmöglichkeiten](#)
 Veranstalter: BUND Kreisverband Biberach,
 AK Wilde Gärtner und Klaus Lang, Wolfegg
 Weitere Infos: 0151-54894591 + 0171-7335094
 und Wilde.Gaertner@bund-bc.de
[Aussteller 2025](#)
 Foto: BUND

Messe

8. Oberschwäbisches Saatgut-Festival

Über das Festival selbst haben wir in unserem letzten Newsletter berichtet.

Diesmal möchten wir im Zusammenhang mit der Saatgut-Messe auf eine Pflanze aufmerksam machen, die völlig in Vergessenheit geraten ist und deren Samen nun bei der Saatgut-Messe erhältlich sind:



Foto: Klaus Lang

Haferwurzel

Tragopogon porrifolius, auch Purpur-Bocksbart, Habermark oder Austernpflanze genannt.

Die Nutzpflanze kommt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum. Ab dem 16. Jahrhundert wurde die Haferwurzel als Gemüsepflanze im mitteleuropäischen Raum kultiviert.

Heute ist sie von Rüben und Schwarzwurzeln verdrängt. Nicht nur aufgrund ihrer hübschen violetten Blüten, sondern auch wegen der milchsafthaltigen Wurzeln erlebt die Haferwurzel als winterharte Gemüserarität inzwischen eine Renaissance. Ihr alternativer Name "Gemüseaster" stammt daher, dass die süßlich-aromatischen Wurzeln beim Kochen einen Duft verströmen, der an Austern erinnert. Auch im Geschmack ist eine leichte Ähnlichkeit festzustellen.

Als Korbblütler enthält sie Inulin, welches sich besonders für Diabetiker eignet und ist zudem glutenfrei. Sie ist ein sehr magenfreundliches und gut verträgliches typisches Wintergemüse mit vielen wertvollen Inhaltsstoffen wie Carotin, Vitamin B1, B2, C und Nicotinamid. Die Zubereitung ist vielseitig: gebraten, gedünstet, geraspelt, geschält oder gebürstet, als Suppe, Salat, Gemüse...

Aussaat März bis Mai direkt ins Freiland. Reihenabstand ca. 30cm. In der Reihe auf 5-10 cm vereinzeln. Ernte Oktober bis Februar. Der Standort für das Wurzelgemüse sollte sonnig bis halbschattig sein. In tiefgründigen, humosen, steinfreien und leicht feuchten Böden gedeiht die Haferwurzel am besten. Gute Nachbarn sind Lauch, Sellerie, Salat oder Kohlrabi. Ähnlich wie bei Schwarzwurzeln sind Kartoffeln und andere Hackfrüchte eine ideale Vorkultur für die Haferwurzel. Eine Düngung ist nicht notwendig. Da die Wurzeln noch bis zum Herbst erheblich an Masse zulegen, sollten Sie bis Ende Oktober mit der Ernte warten. Holen Sie die Wurzeln vorsichtig mithilfe einer Grabegabel aus der Erde, damit sie nicht abbrechen. Sie kann in Sand eingeschlagen und in dunklen Kellerräumen gelagert werden.

Die Haferwurzel bildet etwa 20 bis 30 cm lange und im Durchmesser fünf cm dicke, weiße Pfahlwurzeln mit milchsafthaltigem Fleisch aus. Die aufrecht wachsenden Stängel sind unverzweigt, bläulich-grün und glatt. Im Juni und Juli erscheinen die Blütenkörbe mit purpurfarbenen bis violetten Zungenblüten. Die Blütenstände öffnen sich morgens und schließen sich um die Mittagszeit wieder. Sie bilden große löwenzahnähnliche Samenstände aus. Neben der Wurzel sind auch die Korbblüten und Triebe der Haferwurzel essbar.

Unsere Saatgut-Festival-Vorträge im Untergeschoss der Stadthalle in Bad Schussenried:

11.30 Uhr Dietmar Rapp: Humusaufbau im Acker und Garten und deren Wichtigkeit

12.15 Uhr Peter Menzel: Alte Gartengeräte

13.00 Uhr Homa-Therapie: Agnihotra - Heilung für Garten, Feld und Wald

14.15 Uhr Distelhummelhof: Nützlinge, der Garten als Magnet für Artenvielfalt, Beispiele aus der Praxis

Dienstag | 11.3.25 | 19.30 Uhr | kostenfrei/Spende
in 89081 Ulm-Seligweiler, Seligweiler 1, Raststätte Seligweiler
Veranstalter: Bündnis für Artenvielfalt Region Alb-Donau-Iller
Infos: BUND-Umweltzentrum Ulm, 0731-66695, bund.ulm@bund-bawue.de

Vortrag

Weidetiere und Artenvielfalt

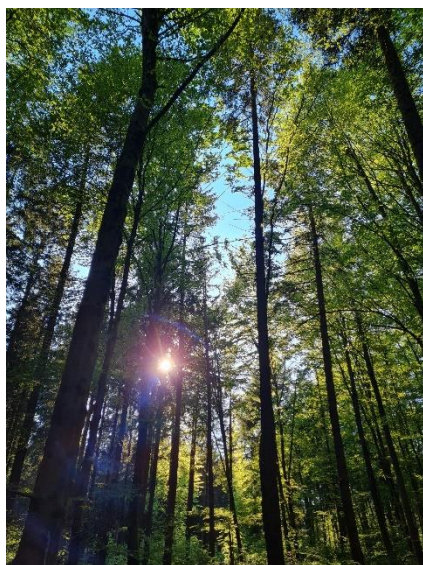
Referent Dr. Alois Kapfer, Agraringenieur u. Vorsitzender des Vereins Naturnahe Weidelandschaften e.V.
Auch unsere Kulturlandschaften verdanken ihre faszinierende Schönheit und ihren immensen Artenreichtum einer Jahrtausende währenden Beweidung durch große Pflanzenfresser.

Seit der Sesshaftwerdung des Menschen übernehmen zunehmend unsere Nutztiere diese landschaftsgestaltenden Funktionen. Mit der Einführung der ganzjährigen Stallhaltung begann der zunächst schleichende, in den letzten Jahrzehnten rasante Verlust unserer Tier- und Pflanzenwelt.
Weitere Infos: <http://weidelandschaften.org/>

Virtueller Auftakttermin: Gewässerbündnis Baden-Württemberg

Das „Gewässerbündnis Baden-Württemberg“ von BUND, NABU und Landesfischereiverband Baden-Württemberg engagiert sich für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Baden-Württemberg. Mit einem Beratungsangebot zu konkreten Maßnahmenvorschlägen unterstützen sie Kommunen und Naturschutzgruppen bei der Entwicklung von Projekten zur Revitalisierung von Gewässern, des ökologischen Hochwasserschutzes sowie zur Herstellung der Durchgängigkeit.
Ihr Ziel ist es, Bächen und kleinen Flüssen wieder ein natürliches Gewässerbett zu geben und lebendige Ufer zu schaffen.

Am Mittwoch, 12.03.25, um 18 Uhr findet dazu der virtuelle Auftakttermin statt. Nach einer Einführung in das Konzept wollen sie gemeinsam in einen Austausch mit Experten und Interessierten kommen. Ziel des Projektes ist der Aufbau eines verbändeübergreifenden Netzwerks. Dieses Netzwerk soll den Dialog über Gewässer und die vielfältigen Themen in diesem Bereich fördern. Geplant sind neben einer Online-Plattform zum Austausch, sowohl Online- als auch Präsenzveranstaltungen zu diversen Fachthemen.
Anmeldung unter: <https://www.gewaesserbuendnis-bw.de/wassernetzwerk/>



Sonntag | 16.03.25 | 6.00 – 9.00 Uhr | kostenfrei/Spende
Biberach, Burrenwald
Treffpunkt: Parkplatz Burrenwald
Veranstalter: BUND Biberach
Eine Anmeldung ist erforderlich: bund.biberach@bund-bc.de
Leitung: Katja Richter,
Natur- und Kunsttherapeutin; Naturpädagogin
Foto: Katja Richter

Waldbaden zu Sonnenaufgang Erholsame Auszeit vom Alltag

In der Qualität des anbrechenden Tages und des bevorstehenden Frühlingsbeginns tauchen wir ein in die Natur, erleben uns als Teil von ihr und ebenso unser eigenes Natur Sein. Anregende Impulse und kleine Übungen vertiefen dabei das Erleben. Wir streifen achtsam und wahrnehmend durch die Natur von Wald und Wiesen, erleben sie mit allen Sinnen, erwecken das staunende Kind in uns, berühren und lassen uns berühren von ihrer Schönheit, Wildheit, Kreativität und Kraft... und kehren belebt, berührt, regeneriert und energetisiert zurück.



Sonntag | 23.03.25 | 13 Uhr | kostenfrei
88437 Maselheim-Sulmingen, Maselheimer Str. 5,
Falls der Parkplatz auf dem Hof voll ist, bitte am
Straßenrand vor der Einfahrt parken

Veranstalter: BUND Biberach, AK Wilde Gärtner
Weitere Infos: Bernd Egle + Oliver Mauch,
wilde.gaertner@bund-bc.de | 0151-54894591

Foto: Gärtnerei Odenweller

Wilde Gärtner-Treff

Exkursion nach Sulmingen zur Jungpflanzenanzucht Odenweller

Die Gärtnerei Odenweller (Demeter-Zertifizierung seit 2010) kultiviert in ihrem Betrieb Gemüse- und Fruchtgemüsejungpflanzen. Ein stetig wachsender Teil ihres Saatgutes gewinnen sie selbst aus ihren eigenen Kulturpflanzen. Alle ihre Pflanzen sind samenecht, was uns als BUND sehr wichtig ist.

Sie kultivieren ihre Pflanzen in einem torfreduzierten Substrat, dessen gesamter Kompost mit biolo-gisch-dynamischen Präparaten behandelt wurde. Sämtliche Jungpflanzen werden in Erdpresswürfeln gezogen, die einfach mit eingepflanzt werden. Einzig die Kräuter werden zur Zeit noch in Recycling-PE-Töpfchen vorgezogen. Die Aussaaten werden mit BonaVita bac gegossen, um ein gesundes Wurzelwachstum anzuregen. Zur Kräftigung bekommen die Pflanzen dann mindestens einmal eine Hornkieselspritzung, die im Frühjahr mit einem Baldrianpräparat angereichert wird. Die Düngung der Topfpflanzen erfolgt mit Pflanzenextrakten. Auch die Lieferung von Gemüseboxen ist möglich. <https://die-gaertner.net/>

Montag | 24.03.25 | 19-20.30 Uhr | keine Anmeldung erforderlich

Biberach, Alfons-Auer-Haus, Kolpingstraße 43

Veranstalter: Kath. Erwachsenenbildung Dekanate Biberach und Saulgau e.V. (keb)

in Kooperation mit dem BUND Biberach

Infos: 07351-34003-0, info@keb-bc-slg.de

Vortrag

Bienen halten mit der Bienenkiste

Referent: Sebastian Ganzer, Imker

Die Bienenkiste ist ein Konzept, das sich an der Natur der Bienen orientiert: Die Bienen bauen ihre Waben selbst, Brutwaben werden nicht entnommen, Honig wird nur bei Überfluss geerntet und das Imkern folgt dem natürlichen Schwarmtrieb der Tiere. Man verzichtet damit auf einige Arbeiten, die in der modernen Imkerei üblicherweise gelehrt werden. Das Imkern mit der Bienenkiste ist einfacher und hat weniger Fehlerquellen. Dennoch muss man gut informiert sein, bevor man loslegen kann!

Der Referent zeigt Ihnen im ersten Teil seines Vortrags die Entwicklung eines Bienenvolkes im Jahreslauf. Im zweiten Teil erfahren Sie Grundlegendes für die eigene Bienenhaltung mit der Bienenkiste: Voraussetzungen, Zeitaufwand, Ausrüstung, Standort, Betreuung des Bienenvolkes. Nach dem Vortrag ist ausreichend Zeit für Ihre Fragen

Das Konzept der Bienenkiste und passende Literatur finden Sie unter www.bienenkiste.de.

Samstag | 29.03.25 | 14-17 Uhr
in Ummendorf, Riedweg 12, Gemeindesaal der Evang. Versöhnungskirche
Veranstalter: Evang. Versöhnungskirche, Ummendorf
Infos: M. Schmalz, repair-cafe@ummendorf.org, 07351-302680

Repair Café

Alles, was kaputt ist und was Sie selber ins Repair Café bringen können, ist willkommen und hat gute Chancen auf eine gelungene Reparatur.

Infos

Info der BUND Gruppe Riedlingen

Krötenretter-App

Die ersten Amphibien wandern schon. Deshalb werden an den Schwarzachtalseen bereits wieder Krötenschutzzäune aufgestellt. Und wer eine Zaunbetreuung koordiniert, weiß wieviel Arbeit darin steckt - jedes Jahr.

Der Schutz und die Beobachtung unserer heimischen Arten sind sehr wichtig! In den vergangenen Jahrzehnten sind die Bestände der einheimischen Amphibien- und Reptilienarten so erschreckend zurückgegangen, dass spezielle Schutzmaßnahmen für die bedrohten Arten und ihre Lebensräume dringend erforderlich sind. Grundlage dafür ist die umfassende Dokumentation von Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung der gefährdeten Arten. Diese ist nur durch langjährige Geländeerhebungen möglich.

Der Amphibien/Reptilien-Biotop-Schutz Baden-Württemberg e. V. (ABS) arbeitet mit dem Ziel, die heimischen Bestände der Amphibien zu erfassen und zu schützen. In ihre „Krötenretter-App“ können eigene Fundmeldungen eingetragen und die Koordination dadurch auch vereinfacht werden. Solche Daten sind eine wichtige Grundlage für dauerhafte Schutzmaßnahmen, z. B. bei der Entscheidung, wo Kleintierdurchlässe mit Leitsystem dringend notwendig sind.

Auf ihren Seiten findet man aber auch Informationen zu aktuellen Projekten und Terminen. Zudem kann man sich über alle Amphibien- und Reptilienarten Baden-Württembergs schlau machen. Und wenn doch noch etwas unklar bleibt: Die Regionalbetreuer sind für Fragen erreichbar.

Die App kann von allen in Baden-Württemberg kostenlos genutzt werden: <http://www.herpetofauna-bw.de/fundmeldungen/amphibien-an-strassen/>.

Weitere Infos gibt's bei: www.herpetofauna-bw.de

Infos vom BUND, AK MobilfunkDialog

Neue Mobilfunkstudie: Strahlung öffnet lebenswichtige Blut-Hirn-Schranke, Giftstoffe gelangen ins Gehirn

Stuttgart, 21.2.2025: Die Umwelt- und Verbraucherorganisation diagnose:funk veröffentlicht in der neuen Ausgabe der Fachzeitschrift ElektromogReport eine sorgfältig durchgeführte Studie, die zeigt, dass Mobilfunkstrahlung die lebenswichtige Blut-Hirn-Schranke (BHS) öffnen kann – und das schon bei geringer Strahlungsstärke. Die Folge ist, dass schädliche Stoffe ins Gehirn gelangen, obwohl sie dort nicht hingehören. Die Blut-Hirn-Schranke schützt das Gehirn normalerweise so gut vor körperfremden und unerwünschten Stoffen, dass selbst die meisten Medikamente nicht durch sie hindurchkommen. Die Blut-Hirn-Schranke ist bei allen Landwirbeltieren ausgebildet.

„Es klingt erschreckend – und es ist auch erschreckend: Handystrahlung macht offensichtlich die Blut-Hirn-Schranke durchlässig. Damit wird eine wichtige Schutzfunktion in unserem Gehirn nutzlos“, warnt Jörn Gutbier, Vorsitzender von diagnose:funk. „Welche Hiobsbotschaften über Funkstrahlung muss die Wissenschaft denn noch überbringen, bis die Verantwortlichen in Politik und Ämtern bereit sind, mit uns über die gesundheitsverträgliche Ausgestaltung der mobilen Kommunikation zu sprechen? Wir brauchen neue Technologien wie Licht statt Funk, aber auch neue Standards wie nationales Roaming. Oder inter-operable Geräte, die einfach alle Netze von 5G über WLAN bis LiFi und LAN beherrschen – dann wäre deutlich weniger Strahlung nötig. Und wir brauchen viel Aufklärung und klare Verhaltensempfehlungen. Denn wer mobil kommunizieren will, möchte davon nicht krank werden.“

Mögliche Verhaltensempfehlungen sind:

Der Abstand (zum strahlenden Gerät) ist Dein Freund, also: Handy weg vom Körper, nicht ans Ohr (wegen Gehirn und Hörnerv) und nicht in die Hosentasche (wegen Fruchtbarkeit).

Zum Telefonieren und Musikhören ein kabelgebundenes Headset nutzen. So praktisch AirPods erscheinen, sie sind gesundheitsschädlich.

Am Smartphone und Tablet zur Reduzierung der Strahlung die Hintergrunddienste bzw. mobile Daten, Bluetooth und WLAN (so oft wie möglich) ausschalten.

WLAN-Router mindestens nachts ausschalten, dann herrscht Ruhe im Karton.

Online-fähige Geräte per Kabel und damit strahlungsfrei mit dem Internet verbinden (geht auch mit Smartphones und Tablets per LAN-Adapter).

Hintergrundinfos zur Studie: Die vier Autoren der Studie arbeiten an vier verschiedenen türkischen Universitäten als Wissenschaftler, darunter die Istanbul Technical University. Finanziert wurde die Studie von der [Türkischen Anstalt für Wissenschaftliche und Technologische Forschung](#).

Quelle, weitere Infos: <https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail&newsid=2182>

Umweltverbände contra PFAS und PFAS-Lobby

Mehr als 80 zivilgesellschaftliche Gruppen aus ganz Europa fordern eine „universelle“ Beschränkung von „Ewigkeitschemikalien“ (PFAS) in der EU. Außerdem müsse die EU-Kommission den Einfluss der Industrie auf den Entscheidungsprozess einschränken, heißt es in einem offenen Brief.

Die in Schweden ansässige Organisation ChemSec veröffentlicht parallel dazu Mails des PR-Beratungsunternehmens Hoogenboezem-Fisher.

Es ist an der Zeit, „die schlimmste Umweltverschmutzungskrise in der Geschichte der Menschheit“ zu beenden und per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) zu verbieten, so die Position von mehreren Dutzend Umwelt- und Gesundheitsverbänden, darunter der BUND.

In Reaktion auf die Enthüllungen des Forever Lobbying Project ([EU-News 16.01.2025](#)) haben sich die Verbände unter Führung des Europäischen Umweltbüros (EEB) „mit Dringlichkeit und tiefer Empörung“ in einem offenen Brief an EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gewandt. Das Forever Lobbying Project habe „einen weiteren PFAS-Verschmutzungsskandal innerhalb der EU aufgedeckt“. Dies sei „ein Weckruf“, den bedenklichen Einfluss von Wirtschaftsunternehmen auf politische Entscheidungsfindungen zu unterbinden.

Gefordert wird ein umfassendes Verbot von PFAS. Die vorgeschlagene universelle PFAS-Beschränkung dürfe nicht verwässert werden und müsse die Rechtsvorschriften für Pestizide, Biozide und Arzneimittel umfassen.

Einmischung der Industrie beenden: Unternehmenslobbyismus könne die öffentliche Gesundheit untergraben, weshalb die EU „Treffen mit der PFAS-Industrie, die sich um Ausnahmeregelungen bemühen, auf ein Minimum beschränken, öffentlich machen und vollständig protokollieren“ muss. Entscheidungen müssten auf unabhängiger Wissenschaft und nicht auf Desinformation durch Unternehmen beruhen. Durchsetzung des Verursacherprinzips und der Unternehmensverantwortung - Chemieunternehmen müssen für die Kosten der von ihnen verursachten Verschmutzung aufkommen.

Umsetzung eines Überwachungs- und Sanierungsplans: Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt überwachen, verseuchtes Wasser und Böden sanieren, in Technologien zur Wiederherstellung von Ökosystemen investieren.

Unterstützung Betroffener: Gesundheitliche, psychologische, rechtliche und finanzielle Wiedergutmachung für diejenigen, die durch die jahrzehntelange Vernachlässigung geschädigt wurden.

Sichere Alternativen fördern: PFAS-Ausstieg beschleunigen und Unterstützung von Unternehmen, die sichere, ungiftige Ersatzstoffe für PFAS vermarkten und entwickeln.

EU-Chemikalienrecht modernisieren: Stärkung der REACH-Verordnung, Kontrolle von Chemikalien durch gestraffte Verfahren beschleunigen; persistente, mobile und bioakkumulierbare Chemikalien aus dem Verkehr ziehen und generische Verbote und Gruppenverbote zur Norm machen; Datenlücken schließen, um Transparenz und eine wirksame Kontrolle von Chemikalien zu gewährleisten.

Unterstützung der PFAS-Regulierung auf globaler Ebene: Unterstützung von Maßnahmen im Rahmen des Stockholmer Übereinkommens, eines globalen Kunststoffvertrags und des globalen Rahmens für Chemikalien.

ChemSec veröffentlicht vertrauliche Lobby-Mails von Hoogenboezem-Fisher.

Wer genauer wissen will, wie die Lobbyaktivitäten zu den gesundheitsgefährdenden und wegen ihrer Langlebigkeit teils äußerst gefährlichen Substanzen in der rund 10.000 Stoffe umfassenden PFAS-Gruppe ablaufen, kann sich den Mailverkehr auf der Seite des Internationalen Chemikaliensekretariats ChemSec nachlesen. Sie werden jeden Monat einen neuen Satz an durchgesickerter Korrespondenz veröffentlichen.

Quelle: <https://www.dnr.de/aktuelles-termine/aktuelles/umweltverbaende-contra-pfas-und-pfas-lobby>

Pestizide in Karotten: Eine vergleichende Analyse von Wurzeln und Blättern

Karotten sind eines der beliebtesten Gemüse in Deutschland. Pro Jahr verzehrt jeder Deutsche durchschnittlich 10,6 kg Karotten. Sie sind vielseitig einsetzbar. Selbst das Karottengrün ist essbar und kann für Pesto, Salate oder Smoothies verwendet werden.

Im Herbst 2024 hat das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart (CVUA) 14 Proben Möhren aus konventionellem Anbau, jeweils getrennt nach Wurzel und Blatt, auf Rückstände von über 750 Pflanzenschutzmitteln und Kontaminanten untersucht. Der mittlere Rückstandsgehalt bei Karotten aus konventionellem Anbau liegt in den Blättern deutlich über dem der Wurzeln. Alle 14 untersuchten Proben stammen aus Deutschland.

Ihr Fazit: Die Analyse zeigt, dass konventionelle Karottenblätter im Vergleich zu den Wurzeln eine höhere Anzahl an Pestizidrückständen aufweisen. Bio-Karottenwurzeln sind deutlich geringer belastet. Da nur eine Probe von Bio-Karottenblättern untersucht wurde, ist die Aussagekraft begrenzt. Verbraucherinnen und Verbrauchern, die Möhrenblätter verzehren möchten, wird jedoch vorsorglich empfohlen, auf Bioprodukte oder den Eigenanbau zurückzugreifen.

Quelle: https://www.cvuas.de/pub/beitrag.asp?subid=1&Thema_ID=5&ID=4123&lang=DE&Pdf=No

Info vom 30.1.25

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. | BUND Kreisverband Biberach (BUND) | Spenden: DE48 6545 0070 0000 0084 66
Postfach 1258, 88400 Biberach | 07351-12204 | 0178-9425659 | <https://www.bund-bc.de/> | bund.biberach@bund-bc.de

V.i.S.d.P.: Esther Franzen, BUND Kreisverband Biberach

Links der BUND-Biberach-Infos zu externen Anbietern: Sobald der Rahmen von BUND-BC.DE verlassen wird und sich ein neues Browserfenster öffnet oder die Seiten gesondert gekennzeichnet sind, übernimmt der BUND-Kreisverband Biberach keine Verantwortung für die Richtigkeit des Inhalts der externen Seiten, vielmehr unterliegen sie der Haftung der jeweiligen Anbieter. Dies gilt auch für die Rechtmäßigkeit oder die Erfüllung von Urheberrechtsbestimmungen der verlinkten Seiten sowie für deren Aktualität. Durch eine Verlinkung auf externe Seiten macht sich der BUND-Kreisverband Biberach diese nicht zu eigen. Vielmehr dienen die Links und Inhalte dem Informationsaustausch und begründen keine geschäftlichen Beziehungen irgendeiner Art. Der BUND distanziert sich ausdrücklich von eventuell rechtswidrigen Inhalten der verlinkten Seiten. Der Inhalt der Seiten wird nur zum Zeitpunkt der Aufnahme angeschaut.

Die BUND-Biberach-Infos können jederzeit abbestellt und der Nutzung der Mailadresse widersprochen werden. Infos dazu bitte an:

bund.biberach@bund-bc.de. Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten: <https://www.bund-bc.de/service/datenschutz/>.